

Antrag

der Abgeordneten Axel Knoerig, Albert Rupprecht (Weiden), Michael Kretschmer, Peter Altmaier, Dr. Reinhard Brandl, Dr. Thomas Feist, Dr. Thomas Gebhart, Eberhard Gienger, Anette Hübinger, Dr. Stefan Kaufmann, Stefan Müller (Erlangen), Dr. Philipp Murmann, Tankred Schipanski, Uwe Schummer, Marcus Weinberg (Hamburg), Dr. Matthias Zimmer, Volker Kauder, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof) und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr. Martin Neumann (Lausitz), Dr. Peter Röhlinger, Patrick Meinhardt, Heiner Kamp, Sylvia Canel und der Fraktion der FDP

Brücken bauen – Grundlagenforschung durch Validierungsförderung der Wirtschaft nahebringen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Innovationen sind Grundlage des technischen Fortschritts und Motor für Wachstum und Beschäftigung. In der Zeit der globalen wirtschaftlichen Krise kommen Forschung und Innovation eine Schlüsselrolle zu. Das nationale Innovationssystem Deutschlands ist durch vielfältige Interaktionen zwischen den Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen charakterisiert. Die Qualität der öffentlich finanzierten Forschung ist eine ausgewiesene Stärke dieses Systems. Allerdings werden die Ergebnisse der Forschung von Hochschulen und außer-universitären Forschungseinrichtungen als Quelle für neue Ideen für Verfahren, Produkte und Dienstleistungen noch zu wenig genutzt. Angesichts der globalen Entwicklung ist aber die Mobilisierung aller verfügbaren Kräfte erforderlich, um die noch gute Wettbewerbsposition des Innovationsstandortes zu erhalten und weiter auszubauen.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Entdeckung des Riesenmagneto-Widerstandseffekts durch Prof. Dr. Peter Grünberg aus dem Forschungszentrum Jülich. Er wird seit Mitte der 90er-Jahre in allen gängigen Festplatten genutzt, um magnetische Bits und Bytes auszulesen.

Prof. Dr. Peter Grünberg hatte seine Entdeckung sofort patentieren lassen. Nach der Entdeckung der grundsätzlichen Wirkung wurden im Rahmen einer Validierungsphase erste weiterführende Untersuchungen durchgeführt. Der Elektronikkonzern IBM, der wenige Jahre später mit dem Forschungszentrum Jülich den Lizenzvertrag abschloss, stellte 1997 das erste Festplattenlaufwerk her, das den GMR-Effekt (GMR = giant magnetoresistance) nutzte. Heute wird er in fast allen Laufwerken eingesetzt. Prof. Dr. Peter Grünberg wurde für seine große Entdeckung 2007 mit dem Nobelpreis geehrt. Wären die Vorteile validierter Ergebnisse in der deutschen Wirtschaft allgemein bekannt gewesen, hätte sich möglicherweise auch ein deutsches Unternehmen für den Lizenzvertrag interessiert.

2. Mit der Hightechstrategie der Bundesregierung wurde in Deutschland ein Gesamtkonzept für Forschung und Innovation eingeführt, welches den Rahmenbedingungen und Prozessen des Innovationsgeschehens besondere Beachtung schenkt. Die Hightechstrategie hat bereits eine hohe Wirkung auf die FuE-Investitionen (FuE = Forschung und Entwicklung) der Wirtschaft entfaltet. Die Unternehmen in Deutschland steigerten ihre jährlichen FuE-Investitionen von 2005 bis 2008 um 19 Prozent, und zwar um 7,4 Mrd. Euro. Diese Wirkung ist vor allem auch auf den Einsatz neuer und wirkungsvoller Förderinstrumente zurückzuführen, die im Rahmen der Hightechstrategie in den letzten Jahren eingeführt worden sind. Diese neuen Instrumente, insbesondere die Innovationsallianzen, die Förderinitiative KMU-innovativ (KMU = kleine und mittlere Unternehmen) und der Spitzencluster-Wettbewerb entfalten ihre Wirkung über einen verbesserten Wissens- und Technologietransfer: Ihr Einsatz trägt dazu bei, dass die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung schneller und gezielter in praktische Anwendungen gelangen. Gleichwohl besteht ein besonderer Bedarf, gerade auch die Potentiale der wissenschaftlichen Forschung für eine anschließende wirtschaftliche Verwertung stärker zu erschließen. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit des Innovationsstandortes Deutschland auf längere Sicht gestärkt werden.

3. Durch eine Reihe von Gutachten und Expertisen ist in den vergangenen Jahren auf den besonderen Bedarf für eine öffentliche Validierungsförderung hingewiesen worden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fehlen oft die Ressourcen oder auch das weitere wissenschaftliche Interesse, die wirtschaftliche Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen zu prüfen. Für die Wirtschaft ist zu diesem Zeitpunkt das Risiko zu hoch, die Idee aufzugreifen. In dieser Situation können vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Validierungsprojekte, welche die technische Machbarkeit und das wirtschaftliche Potential von Ergebnissen aus der akademischen Forschung überprüfen, die Brücke zwischen Erfindung und Innovation bilden. Sie können darüber hinaus dazu beitragen, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ihre Forschungsergebnisse systematisch auf eine wirtschaftliche Verwertbarkeit überprüfen und damit eine neue Transferkultur in die Einrichtungen einbringen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

die im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vorgesehene Aufstockung der Haushaltsmittel für den Bereich Bildung und Forschung um 12 Mrd. Euro in den Jahren 2010 bis 2013 u. a. dafür einzusetzen,

- die Hightechstrategie im Sinne der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU, CSU und FDP strategisch weiterzuentwickeln und dabei neue Impulse für innovationsfreundliche Rahmenbedingungen und den Wissens- und Technologietransfer zu geben,
- mit einer neuen Fördermaßnahme den in Deutschland vorhandenen Bedarf an einer breiten Validierungsförderung zu decken und die Umsetzung dieser Maßnahme unbürokratisch und ohne den Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen zügig anzugehen,
- die Validierungsförderung technologieoffen auszugestalten, auf die Potentiale in der akademischen Forschung auszurichten und dabei das Wissen markterfahrener Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft einzubeziehen,
- die Wirkung des Instruments und die Ergebnisse der Validierungsförderung künftig in den Bundesbericht Forschung einfließen zu lassen,

- die Anschlussfähigkeit zu den Fachprogrammen der Bundesregierung für die Phase der nachfolgenden Verwertung sicherzustellen, dabei auch bestehende themenspezifische Aktivitäten der Validierungsförderung zu berücksichtigen sowie das gesamte System des Wissens- und Technologietransfers im Blick zu halten.

Berlin, den 19. Mai 2010

**Volker Kauder, Dr. Hans-Peter Friedrich (Hof) und Fraktion
Birgit Homburger und Fraktion**

